Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 44

Rubrik: Apropos Sport

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wider-Sprüche

VON BEAT LÄUFER

Wenn sich schon die Justitia eine Binde umtut,
welchen Mummenschanz
treibt dann wohl erst die Muse der Jurisprudenz?

○

Der «letzte Mensch»:
der Mensch, der keine letzten Fragen mehr stellt.

○

Wissenschaftliches Brachland:
die nicht angewandte Psychologie.

○

Unter den Halbschlauen trifft man erstaunlich viele,
welche die Halbheit
der ganz Schlauen durchschaut haben.

○

Wir haben keine Zeit,
noch lange aus der Geschichte zu lernen,
denn wir wissen nie,
ob sie nicht schon morgen zu Ende ist.

○

Der beste Nährboden für radikale Antworten
ist der Verzicht auf radikales Fragen.

Apropos Sport
Aktive Pausen

Seit rund hundert Jahren erklären fortschrittliche Erzieher, Kinderärzte und Orthopäden, langes Stillsitzen in den Schulbänken führe bei den Schülern zu schneller Ermüdung, zu Konzentrationsschwäche und nicht zuletzt zu Haltungsschäden. Obwohl diese Erkenntnisse in den letzten Jahren immer wieder durch Untersuchungen und Tests bestätigt wurden, schlafen alle mit viel Enthusiasmus gestarteten Versuche und Aktionen wie aktive Bewegungspausen, Pausengymnastik, tägliche Bewegungsstunde etc. nach relativ kurzer Zeit wieder ein, trotz guter Erfahrungen. Was führte jeweils zum Abbruch der Versuche? Bequemlichkeit der Lehrkräfte? Druck der Pauker, man verliere für solch unnützes Tun viel zuviel kostbare Unterrichtszeit? War der organisatorische Aufwand zu gross? Brachten solche Aktionen zu viel Unruhe in den ruhig dahinfliessenden Schulalltag?

Vor einiger Zeit wurde erfreulicherweise erneut ein Modell-Versuch «zur Erprobung einer täglichen Bewegungszeit im ersten und zweiten Schuljahr» gestartet. Worum handelt es sich dabei? «In der zweiten, spätestens dritten Unterrichtsstunde», so erläuterte der Versuchsleiter, «erkennen die Lehrer Konzentrationsschwächen bei den Schülern. Die Bewegungszeit (aktive Pause von 20 bis 30 Minuten) soll hier Abhilfe schaffen. Sie soll möglichst täglich im Freien stattfinden. Die Schulhöfe müssen so gestaltet werden, dass die Kinder dort selbständig mit den verschiedenen Geräten spielen können. Dazu gehören in erster Linie Bälle jeder Grösse, aber auch Springseile, Rollschuhe, Luftballons, Gymnastikreifen und Stelzen. Die Kinder werden von ihren Klassenlehrern beaufsichtigt, Sportlehrer werden nicht zugezogen. Es gehört mit zu den Zielen des Schulversuchs, geeignete Spiele und Methoden zu entwickeln und zu erproben, die jeder Lehrer einsetzen kann, gleichgültig, ob er eine Sportfachausbildung hat oder nicht.»

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten – die Kinder mussten sich zuerst an die neu gewonnene Freiheit gewöhnen – ging es immer besser. Nach einem halben Jahr haben die Kinder gelernt, selber zu planen, Spiele zu erfinden und selbständig zu organisieren. Dabei entwickelten sie recht viel Phantasie. Zum Beispiel spielten einige auf Rollschuhen Ball, andere konnten auf Rollschuhen Seilspringen, wieder andere lernten, das Schulgelände auszunutzen, fuhren im Slalom um Bäume, gingen auf Stelzen Treppen hinauf und hinunter und was dergleichen Kunststücke mehr sind. Selbst die Ungeschickten und die körperlich Schwachen schalteten sich mehr und mehr in das unbeschwerte Tun ein, hauptsächlich deshalb, weil kein Leistungszwang herrschte. Typisch ein Ausspruch eines Gehemmten: «Ich wusste gar nicht, dass ich das auch kann.»

Erste Beurteilungen der Lehrer: Sie stellten nach jeder Bewegungspause eine deutliche Konzentrationssteigerung fest. Die Schüler wurden in ihrem Auftreten selbstbewusster und sicherer und untereinander auch hilfsbereiter.

Wieder einmal mehr ergab ein derartiger Versuch sehr viel Positives. Warum bloss ist es so ungeheuer schwer, endlich über die Phase der ewigen Modellversuche hinauszukommen? Warum bleiben solche Neuerungen immer nur Einzelfälle? *Speer*

Aether-Blüten

In der Sendung «Tandem» war über einen zurücktretenden Formel-1-Rennfahrer zu vernehmen: «De Niki Lauda tuet i die Suppe spucke, woner vyl dervo gässe hät!» *Ohohr*